# Badische Landesbibliothek Karlsruhe

## Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe


Jahresbericht des evangelischen Missionsvereins im Großherzogthum Baden, erstattet von Herrn Stadtpfarrer Schwarz in Mannheim

urn:nbn:de:bsz:31-220248

Visual Library

# Jahresbericht des evangelischen Missionsvereins im Großherzogthum Baden,

erstattet von Herrn Stadtpfarrer Schwarz in Mannheim.

## Christliche Freunde!

Wenn wir den ersten Jahresbericht des evangelischen Missionsvereins im Großherzogthum Baden hier mittheilen, so muß uns vor Allem tiefer, demüthiger Dank gegen Gott erfüllen, der demselben nicht nur zu seinem Entstehen, sondern auch zu seinem Gedeihen und Wachsthum verholfen hat. Wir müssen ausrufen: „Der Herr hat Großes an uns gethan, deß sind wir fröhlich!"

Schon vor Gründung unseres Vereins waren Freunde des Evangeliums im Badischen Vaterlande für die Mission thätig, und wirkten im Stillen unter dem Segen des Herrn. Es bestanden kleinere Gemeinschaften, welche sich in regelmäßigen Versammlungen an den Fortschritten der Mission zu erbauen pflegten, und sie durch Gebet und Gaben unterstützten. Durch solche Thätigkeit wurde unserem Verein kräftig vorgearbeitet. Aber es liegt am Tage, daß erst durch das Entstehen einer öffentlichen geordneten Gesellschaft, welche sich des Schutzes der Regierung und der Genehmigung der kirchlichen Behörde erfreut, die Theilnahme an diesem Werke auf eine allgemeine Weise gefördert und Jedem zugänglich gemacht worden ist. Hiermit hat die Missionssache denn aber auch eine größere Wirksamkeit unter uns erlangt, und unsre kirchliche Entwicklung soll unter Gottes Segen die heilsamen Rückwirkungen davon erfahren. Davon zeugen schon die Missionsfeste, wie wir heute eins feiern, und wovon der Berliner Verein (in seinem letzten 1840r Jahresberichte S. 5) mit Recht rühmt, sie seyen „als Höhepunkte des Missionslebens, ja des christlichen Gemeingeistes und Lebens überhaupt" zu betrachten; noch mehr aber werden sich die Vereine selbst ihrem Geiste und Wesen nach als ein mächtiges Band erweisen, unsre evangelischen Landeskirchen um das Evangelium von Christo zu sammeln und zusammenzuhalten.

Aus diesem Gesichtspunkte will der evangelische Missionsverein im Großherzogthum Baden betrachtet werden, wenn er den

zweifachen Zweck, die Verbreitung des Christenthums unter Heiden und Juden, und die Förderung des christlichkirchlichen Lebens unter uns selbst und innerhalb der evangelischen Kirche Deutschlands überhaupt, ins Auge gefaßt hat. Viele im Lande haben diesen Zweck erkannt, und ihm sich freudig angeschlossen; und Gott hat seinen Segen dazu gegeben.

Nachdem die acht Directionsmitglieder am 18ten Februar 1840 auf der den Verein ins Leben rufenden Versammlung zu Neckargemünd gewählt worden waren, begannen sie ihre Wirksamkeit, nachdem sie ihre Beamten gewählt hatten, und versammelten sich entweder Alle oder in der Mehrzahl bald zu Mannheim, bald zu Heidelberg, so oft es wichtigere Geschäfte erheischten. Die in Mannheim wohnende Hälfte, unter welcher der Präsident, Cassier und erste Secretär, wurden von den auswärtigen vier Mitgliedern im Allgemeinen beauftragt, alle laufenden minder wichtigen Geschäftsgegenstände, die keiner besondern Berathung bedürfen, in ihrem Namen zu erledigen. Vor allem hatte dieser Vorstand allen Missionsfreunden Nachricht von der Gründung und Staatsgenehmigung des Vereins, so wie Gelegenheit zum Anschlusse an denselben zu geben, was mit dem Berichte von seiner Entstehung und der Versendung desselben und der Statuten an alle evangelischen Pfarrer und Kirchenvorstände des Landes vermittelst der Dekanate geschehen ist. Zugleich wurde das mit allgemeinem Beifalle aufgenommene zweckmäßige Missionsbüchlein unseres Mitgliedes, des Herrn Pfarrers Fink von Leutesheim — bis jetzt in fünfthalbtausend Exemplarien — ausgegeben. Auch haben wir 500 Exp. von No. 9 der Christlichen Mittheilungen von 1840, welche gleichfalls Nachricht von der Gründung unseres Vereins enthielten, und von unserem Mitgliede, Herrn Pfarrer Käß, zu dem Ende geschenkt worden waren, im Lande vertheilt. Unser Bericht ist außerdem noch an 16 auswärtige Missionsvereine gesandt worden, welche uns auch schon ihre freudige Theilnahme zu erkennen gegeben haben.

Die Direction hat werthvolle Missionsschriften zum Geschenk erhalten von ihrem Mitgliede, Buchhändler Karl Winter *) in Heidelberg, so wie von genanntem Herrn Pfarrer Käß in Diedelsheim, und von ihrem correspondirenden Freunde, Herrn Inspector Hoffmann in Basel. Dadurch war die Direction in den Stand gesetzt, die Casse für die aus ihr nach §. 8 der Sta-

*) Derselbe hat, außer andern Schriften, über 1600 Exp. des Missionsbüchleins an den Badischen Missionsverein unentgeltlich abgegeben, und darneben den Erlös von weiteren 1000 Exp. desselben mit 72 fl. der Vereinscasse überwiesen.

tuten anzuschaffenden nöthigen literarischen Hülfsmittel weniger in Anspruch zu nehmen; und es wird dafür den Gebern hiermit öffentlich gedankt.

Die hohe Regierung hat in ihrem Erlasse vom 16. Mai und 9. Juni 1840 die Haltung besonderer Missionsgottesdienste, wie solche in allen andern evangelischen Landeskirchen stattfinden, noch nicht genehmigt. Es ist aber von der nächsten Generalsynode zu erwarten, daß sie desfallsigen Anträgen der Diözesansynoden entsprechen und auf die Gestattung solcher Gottesdienste durch allerhöchste Sanction hinwirken werde. Was die Missionsstunden betrifft, so sind diese nicht unter dem Begriffe von Missionsgottesdiensten zu verstehen. Der §. 3 der Statuten empfiehlt nach dem oben bezeichneten Zwecke des Vereins gemeinschaftliche Erbauung als das vornehmste, wesentlichste Mittel zur Förderung des Missionswerkes sowohl, als zur Belebung des christlichen Sinnes für das Reich Gottes und die kirchliche Gemeinschaft, der unserer evangelischen Kirche in unsern Tagen ganz besonders Noth thut. Eben deshalb wird aber auch der Verein von diesem Grundsatze schwerlich abweichen können, ohne den wesentlichen Anforderungen der heiligen Sache, die es gilt, und die durch Gebet allein auf eine wahrhaft gotteswürdige Weise von uns gefördert werden kann, so wie seinen bestimmt ausgesprochenen Bestrebungen untreu zu werden. Wir geben dies den wahren Freunden unserer evangelischen Kirche ganz besonders zu bedenken.

Sehr erfreulich ist es, daß unter den bis jetzt eingezeichneten Vereinsgliedern sich eine große Anzahl Geistlicher und Schullehrer befinden. So haben wir allen Grund zu derselben Hoffnung, welche im Bericht des Tübinger Vereins von 1839 ausgesprochen wird: „daß nämlich der Beitritt von immer mehreren Geistlichen die Missionssache als die eigenste Sache der gesammten evangelischen Kirche erkennen lasse.“ Ueberhaupt hat sich die Zahl der Mitglieder seit dem Erscheinen des Berichts von der Entstehung unseres Vereins, wo sie 94 betrug, um das Dreifache vermehrt. Dabei sind viele Missionsfreunde nicht mitgerechnet, welche ihre Theilnahme bezeugt haben, ohne eingezeichnet zu seyn.

Von Bezirksgesellschaften haben sich dermalen bereits neun gebildet. Die erste bildete sich zu Schliengen im Oberlande am 30. September 1840, und wählte den Herrn Pfarrer Gräbener in Feuerbach zum Vorsteher, den Herrn Pfarrer Schäfer in Hertingen zum Secretär, und Herrn Bürgermeister Köllner in Sitzenkirch zum Cassier. Sie hat ihre erste Jahresversammlung am 5. Mai d. J. in Kandern gehalten. Ihr Jahresbericht drückt den Wunsch aus: „daß den Missionsbestrebungen die kirchliche Sanction durch die Generalsynode zu Theil werden

möge, daß aber das Missionsinteresse vornehmlich aus der idealen Kirche sich von selbst entwickeln müsse."

2. Die zweite Bezirksgesellschaft trat zu Mannheim am 8. November 1840 zusammen, und wählte den Präsidenten der Direction, Oberhofgerichtsrath Jung daselbst, zum Vorsteher, Herrn Professor P. Behaghel zum Secretär, und den Herrn Handelsmann Clauß zum Cassier. Sie hält jeden ersten Mittwoch Nachmittag im Monate ihre regelmäßigen Missionsstunden.

3. Die dritte wurde am 11. November 1840 zu Heidelberg gegründet, und wählte den Dekan und Stadtpfarrer Sabel zum Vorsteher, den Buchhändler Karl Winter zum Secretär, und den Herrn Handelsmann Werner zum Cassier. Sie ist die kleinste und besteht dermalen nur erst aus 12 Mitgliedern.

4. Die vierte bildete sich in Lahr und Umgegend am 2. December 1840, und wählte den Herrn Dekan Fecht in Lahr zum Vorsteher, den Herrn Pfarrer Dietz in Ichenheim zum Secretär, und den Herrn Steindrucker E. Kaufmann in Lahr zum Cassier. Sie besteht aus den Ortsgesellschaften Lahr, Ichenheim, Dundenheim und Meisenheim, deren jede ihren Vorstand hat, und ihre regelmäßigen Missionsstunden hält. Diese Bezirksgesellschaft hielt am 28. April d. J. in Hugsweier ihre erste Jahresversammlung. Ihr Bericht drückt freudigen Dank gegen Gott aus, der mit diesem Vereine gewesen, und das in Schwachheit und Vertrauen begonnene, nun öffentliche Missionswerk sichtbar gesegnet habe. Er schließt mit der Bemerkung, „daß der evangelische Missionsverein in dem von Norden nach Süden sich dehnenden Großherzogthum Baden dazu bestimmt zu seyn scheine, alle Herzen der Geistlichen und Laien unserer evangelischen Kirche, welche für das Reich Gottes in freudiger Begeisterung schlagen, inniger und fester in reiner und freier Bruderliebe zu vereinigen."

5. Die fünfte Bezirksgesellschaft hat sich am 9. December 1840 zu Bretten fast aus der ganzen Diözese und dem Schulbezirke Bretten gebildet, und zum Vorsteher den Herrn Pfarrer Käß in Diedelsheim, zum Secretär den Herrn Pfarrer Rein in Gondelsheim, und zum Cassier den Herrn Stadtpfarrer Seuffert in Betten gewählt. Auch sie hat bereits ihr erstes Jahresfest, zu großer Erbauung der betreffenden Einzelnen und Gemeinden, gefeiert.

6. Die sechste bildete sich am 12. Mai 1841 in den Diözesen Kork und Rheinbischofsheim, und wählte den Herrn Pfarrer Wagner in Sand zum Vorsteher, den Herrn Pfarrer Fink in Leutesheim zum Secretär, und den Herrn Fabrikanten Ehrhardt in Kork zum Cassier.

7. Die siebente ist im Juni 1841 zu Lörrach zusammen-

getreten, und hat den Herrn Kirchenrath und Dekan Hitzig daselbst zum Vorsteher, den Herrn Pfarrer Rink in Grenzach zum Secretär, und den Herrn Pfarrer Hautz in Haltingen zum Cassier gewählt.

8. Die achte wurde am 27. Juni 1841 zu Pforzheim gegründet. Sie wählte den Herrn Dekan Frommel zum Vorsteher, den Herrn Diaconus Wagner zum Secretär, und den Herrn Conditor Seger daselbst zum Cassier.

9. Die neunte Bezirksgesellschaft trat am 4. Juli 1841 zu Rastatt zusammen, und hat, weil sie erst aus wenigen Mitgliedern besteht, die Wahl eines Vorstehers, Secretärs und Cassiers noch aufgeschoben. Einstweilen besorgt deren Geschäfte der Herr Regierungsrath, Freiherr v. Stockhorn, daselbst.

In andern Gegenden ist dem Vernehmen nach die Bildung neuer Bezirksgesellschaften im Werke, und wir sehen deren baldiger Anzeige mit Freuden entgegen. Von vielen Geistlichen wissen wir, daß sie gelegenheitlich in ihren Predigten und in besonderen Versammlungen die Beförderung des Missionswesens empfehlen, auch darüber ihren Gemeinden in besonderen Stunden Belehrungen und Mittheilungen geben.

So haben wir im ersten Jahre schon erfahren, wie Gott viele Herzen in unserem Lande zur Mitwirkung an der Missionssache erweckt, und ihr mehr und mehr Freunde gewonnen hat. Das fordert uns zu dankbarer fortgesetzter Thätigkeit auf; und wir leben der frohen Hoffnung, daß Viele von denen, welche gegen diese immer unaufhaltsamer vordringende, auch in weltgeschichtlicher Hinsicht so wichtige Angelegenheit noch in mancherlei Vorurtheilen befangen sind, recht bald zu richtigeren Ansichten darüber gelangen werden. Da die geistvolle Abhandlung des Herrn Professors Klumpp zu Stuttgart in der Deutschen Vierteljahrschrift von 1840, H. 2: „Das evangelische Missionswesen; ein Ueberblick über seine Wirksamkeit und seine weltgeschichtliche und nationale Bedeutung" — jene Vorurtheile berichtigt, die besonders unter den gebildeten Ständen gegen das evangelische Missionswesen herrschen, und das Großartige seiner heutigen Erscheinung in das Licht setzt, so haben wir Veranlassung zu einem besonderen Abdrucke derselben gegeben, wozu sich die achtbare Verlagshandlung zu dankenswerther Anerkennung hat bereit finden lassen.

Das Verhältniß der Bezirks- und Ortsgesellschaften zu der Direction giebt der §. 5 der Statuten an. Dieser hat zur Absicht, auch den Ortsgesellschaften (vornehmlich in größeren Städten, die man hiebei im Auge gehabt) die Gelegenheit zu geben, sich unmittelbar mit der Direction in Verbindung zu setzen, im Falle sie sich selbstständig constituiren wollen. Andernfalls beabsichtigt die Direction keineswegs, der inneren Organisa-

tion der Bezirksvereine in einzelne Ortsgesellschaften irgend ein Hinderniß entgegenzustellen. Solche Bestimmungen bleiben füglich den Bezirksvereinen überlassen.

Die Vertheilung der Einnahme des Vereins, im Betrage von 2166 fl. 26 kr., wird nach Maaßgabe der Bestimmung einzelner Gaben und des Bedürfnisses der uns zunächst stehenden Missionsanstalten, unter Berücksichtigung der geäußerten Wünsche, heute von der Direction beantragt werden. Den Ueberschuß behält sie für laufende Ausgaben in Händen. Die in der beigedruckten Rechnung verzeichneten außerordentlichen Gaben an Kleidungsstücken sind bereits an die Orte ihrer Bestimmung abgesendet worden.

Obgleich die Unterstützung der Evangelistenschule in Bern, so wie der Bildungsanstalt für arme Schullehrer in Beuggen, und der Diakonissinnen in Kaiserswerth, außerhalb des Zweckes unseres Vereins liegen, so haben wir doch, geäußerten Wünschen entsprechend, beschlossen, die uns für diese oder andere christliche Anstalten zugesendet werdenden Gaben nicht zurückzuweisen, sondern einfach an ihre Bestimmung zu befördern.

Wir haben den Herrn Generalcassier auf seinen Vorschlag ermächtigt, die im Laufe des Jahres baar eingehenden Beiträge bis zur Absendung des Ganzen zu sicherer Hand gegen Verzinsung anzulegen. Und damit derselbe in den Stand gesetzt werde, vor der jährlichen, statutenmäßig auf den ersten Mittwoch im Juli festgesetzten Generalversammlung (welche diesmal eingetretener Umstände wegen erst den dritten Mittwoch im Juli angeordnet werden konnte) seine Rechnung zeitig genug zu stellen, so haben wir die Vorstände der Bezirks- und Ortsgesellschaften ersucht, ihre Jahresrechnungen mit Ende Aprils zu schließen, und die Beiträge ihrer Vereinsglieder spätestens bis Mitte Mai einzusenden, so daß die Hauptrechnung mit Ende Mai geschlossen werden kann.

Was die Beiträge der Mitglieder betrifft, so ist es Jedem freigestellt, wie viel er zu geben sich verbindlich machen will, und zwar kann Jeder jedes Jahr seinen Beitrag nach seinen Umständen bemessen. Die Erhebung derselben bleibt ohnehin den Bezirksvereinen überlassen.

Hinsichtlich des Sitzes der Direction war es von Anfang an die Absicht, daß diese nicht ständig in einer Landesgegend bleibe, sondern allmählig in alle fortrücke. Hierauf sollte bei der jedesmaligen Wahl neuer Mitglieder derselben Bedacht genommen werden. Jedenfalls dürfte es aber zur Erledigung der laufenden Geschäfte wünschenswerth, ja nothwendig seyn, daß wenigstens der Präsident, der Cassier und ein Secretär in einem Orte, oder

ganz nahe zusammen wohnen. Für das erste Mal hat das Loos den Austritt der zwei Mitglieder Landraths Heydweiller und Stadtpfarrers Schwarz entschieden.

Die Direction sucht nicht nur mit den Bezirksgesellschaften in nahem Verkehre zu bleiben, sondern sie hat sich auch mit auswärtigen Missionsvereinen in Verbindung gesetzt. Besonders hat sie sich an das Missionsinstitut zu Basel angeschlossen, nicht nur weil dieses unserem Lande am nächsten liegt, und viele Vereinsglieder schon länger her in genauem Verbande damit stehen, sondern auch weil der Vorsteher desselben, Herr Inspector Hoffmann, uns von Anfang an mit wärmstem Antheil und brüderlichem Rathe entgegen kam, überhaupt der Geist der Anstalt und die tüchtige Leitung derselben uns für unsere Wünsche die befriedigendste Bürgschaft gewährt. Wir sind überdies dem Institute für die Sendung des Herrn Missionars Zaremba, welcher mehrere Theile unseres Landes bereiste, und an vielen Orten zur Beförderung der Missionssache Vorträge hielt, zu Dank verpflichtet.

Wir haben ferner Theilnahmsbezeugungen von der Mission in Strasburg, von der Missionsanstalt in Barmen, von dem evangelischen Vereine in Frankfurt am Main, und von den Missionsvereinen in Tübingen, Kurhessen, Berlin und Danzig erhalten. Solche Gemeinschaft ist wohlthuend und muntert zu einem edlen Wetteifer für die Sache des Herrn auf.

Gerne theilten wir aus den verschiedenen uns zugekommenen Berichten namentlich solche freundliche Zeugnisse herzlicher Theilnahme an unserem Badischen Vereine mit, wenn wir nicht voraussetzten, daß sich dieselben ohnehin in den Händen Vieler befinden, und wenn wir für die folgenden werthvollen Mittheilungen nicht Raum zu gewinnen suchten.

Und so möge denn auch fernerhin der Herr der Kirche sein Werk fördern unter uns. Daß es sein Werk ist, macht uns eben so getrost und fröhlich. Wir fürchten Nichts, denn wir bekennen uns zu ihm — Christus, welcher gestern und heute und derselbige ist in Ewigkeit.

**Die Direction.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg